

## **Chronik der Raiffeisenbank Kalbe-Bismark eG**

(zum 80. Jubiläum 2007)

Die Raiffeisenbank wurde am 29.10.1927 vor 80 Jahren als Spar- und Darlehenskasse Calbe/M. eGmbH ins Leben gerufen (im Genossenschaftsregister war es die Nr. 19 - heute ist es die Nr. 10), gab es doch bis dahin nur seit 1902 eine Zweigstelle des Altmärkischen Kornhauses Beetzendorf (1889 gegründet) in der Stadt Calbe.

Unter dem Wahlspruch „Keiner für sich allein, jeder für alle“ gründeten 10 Bauern in unserer Stadt eine Genossenschaft. In den umliegenden Dörfern bestanden schon Spar- und Darlehenskassen (siehe Anlage 1).

Entsprechend des Leitgedankens von Friedrich Wilhelm Raiffeisen konnte nun der Großhandel ausgeschaltet, ein eigenes Warenlager aufgebaut, günstigere Absatzpreise für die landwirtschaftlichen Produkte erzielt, Spareinlagen auf Konten eingezahlt und mit günstigeren Krediten den Genossenschaf tern geholfen werden.

Das Büro befand sich in der Gardelegener Straße Nr. 40 (heutiges Wohnhaus der Familie Reppin). Der erste Rendant (Kassenverwalter) wurde Herr Wilhelm Schulze (Erbauer der Trocknung, der Villa an der Milde - später Kindergarten - heute Wohnhaus der Familie Kreuzsch), später war es Herr Gerhard Korporal.

Zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde lange Jahre der Landwirt Wilhelm Nahrendorf gewählt. Beide waren noch relativ jung und meisterten ihre Ämter mit großem Elan (Ihre Söhne sind heute unsere Ehrengäste.).

Die Genossenschaft besaß die älteste Bank in der Stadt Calbe/M., denn die Sparkasse wurde erst ein Jahr später am 01.10.1928 als Nachfolgerin der Hauptsparkasse Altmark in der Mildestadt aufgebaut.

Die Kasse und das Warenlager zogen mehrmals um, die Genossenschaft wuchs. 1938 wurde der Ankauf eines Grundstückes in der Bahnhofstraße beschlossen (später Kreisbetrieb für Landtechnik (KfL)). Die Generalversammlung stimmte der neu zu gründenden Central-Genossenschaft, Abt. Maschinen zu, die einen Teil des Grundstückes pachtete.

Am 21.02.1941 beschloss man, das Gelände an die Central-Genossenschaft Halle zu verkaufen, da diese die Fläche benötigte und alle anfallenden Kosten übernahm. In Halle befand sich der Verband der landw. Gen. Halle/Saale (Anlage 2). Er regelte die Zuteilung von Kohle, Saatgut und Kunstdünger und führte auch die gesetzlichen Prüfungen durch.

Der 2. Weltkrieg war zu Ende.

Am 12.07.1946 hatte die Raiffeisenkasse 205 Mitglieder.

Am 10.10.1946 beschloss der Aufsichtsrat die Verschmelzung der Raiffeisenkasse Calbe (Milde) e.G.m.b.H. mit der Saatgutreinigungsgenossenschaft Calbe (Milde) und Umgebung. Übernehmende Genossenschaft war die Raiffeisenkasse Calbe (Milde). Die Höchstzahl der Anteile, die ein Mitglied erwerben konnte, wurde auf 50 festgelegt.

Der Beitritt der Genossenschaft zum Raiffeisen-Genossenschaftsverband Sachsen-Anhalt (gesetzlicher Prüfungsverband) in Halle wurde vom Aufsichtsrat am 27.12.1947 beschlossen. An diesem Tag wurde der Vorschlag für ein geschlossenes Vergnügen der Raiffeisenkasse unterbreitet, der eine begeisterte Zustimmung aller Anwesenden fand. Herr Kurt Müller war zu dieser Zeit Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenkasse.

Auf Beschluss des Zonenkongresses der landwirtschaftlichen Genossenschaften, der im März 1949 in Berlin tagte, sollten alle Wirtschaftszweige von den Dorfgemeinschaften durchgeführt werden, es sollte keine Spezialgenossenschaft mehr geben (Anlage 3).

Am 12.04.1949 berichtete ein Referent des Genossenschaftsverbandes über den Aufbau der Dorfgemeinschaften. An diesem Tage wurde die Vereinigung der Raiffeisenkasse und der Altmärkischen Kornhäuser beschlossen. Die Orte Vahrholz, Altmersleben, Butterhorst und Kalbe gehörten nun mit zur landwirtschaftlichen Dorfgemeinschaft Calbe/M. und Umgebung e GmbH.

6 Vorstandsmitgliederposten und 9 Aufsichtsratsposten standen zur Wahl, die auf die Orte aufgeteilt wurden, z.B. Calbe/M. 4 Mitglieder, Butterhorst 1 Mitglied, Altmersleben 3 Mitglieder und Vahrholz 1 Mitglied. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Herr Hubert Giese und zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herr Willi Ringmann gewählt.

Das Genossenschaftsbüro verblieb am Bahnhof, der Kornhausspeicher wurde zur Handelsabteilung der Genossenschaft. Hier konnte man u.a. Raps und anderes Saatgut reinigen.

Der Vorstand durfte jetzt gemeinsam mit dem Aufsichtsrat Kredite in Höhe von 12.000 Mark statt bisher 5.000 Mark vergeben.

Am 27. April 1950 kritisierte der Aufsichtsrat die Mitarbeit der Frauen und Jugend. Außer als Schriftführerin bei Versammlungen fand ich in keinen Unterlagen bis dahin eine weibliche Person als Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglied vor.

Nach der Bodenreform wurden alle verfügbaren landwirtschaftlichen Maschinen auf dem Genossenschaftsgelände zusammengefahren und der VdgB (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe), Ortsvereinigung Kalbe/M. unterstellt.

Aus diesem bescheidenen Maschinenpark entstand 1949 die MAS (Maschinen-Ausleih-Station), diese bearbeitete den Boden der Neubauern und Umsiedler.

Nach der Bildung der ersten LPG (Landwirtschaftlichen Produktions Genossenschaft) entwickelte sich die MTS (Maschinen-Traktoren-Station).

Am 22.02.1951 erfolgte die Verschmelzung der VdgB mit der Dorfgenossenschaft Calbe/M. zur VdgB (BHG) Kalbe/M., Vorsitzender wurde Herr Hubert Giese. Leiter der BHG war von 1951 - 59 Herr Otto Nahrstedt-Schirm.

Längst waren die Gebäude zu eng, das Gelände zu klein, das Entladen der Güterwagen wurde immer beschwerlicher, die Verhältnisse auf der Ladestraße immer untragbarer geworden.

Ende 1951 übergab die Stadt Calbe der Genossenschaft ein Gelände zwischen dem Bahnhof und der Eugenie-Schildt-Straße, damit diese ihren ständig wachsenden Aufgaben gerecht werden konnte.

Am 20.11.1952 beschloss die Generalversammlung der BHG Engersen die Verschmelzung mit der BHG Kalbe, diese erfolgte dann am 03.01.1953. Nach und nach konnten Maschinen und Geräte, wie Schrapper zum Entladen der Waggons, später auch Traktoren angeschafft werden. Ab 1954 begann die Planung des Baus eines neuen Gleisanschlusses in Kalbe, der in den Folgejahren realisiert werden konnte. Ein hoher Eigenanteil bei den Erdarbeiten wurde von den Bauern aus allen Gemeinden erbracht.

1957 hatte der Aufsichtsrat schon Kredite in einer Höhe von 2.500 M ausgereicht (z.B. Ferkelkredite). Kleine Spenden gab es für den Kindergarten in Kalbe (ein Handwagen), die Sparte Ziegen erhielt für ihre Tierauktion 50 M für Preise, Erntefeste in den Gemeinden wurden finanziell unterstützt.

Die Viehrampe aus Engersen konnte für Kalbe erworben werden, um die Verladung hier zu verbessern.

1958 erhielten die LPG bei Dünger- und Brennstoffeinkäufen einen Rabatt in Höhe von 30 %. Ein Moped wurde gekauft. In diesem Jahr erfolgte die Übergabe der Maschinen und Geräte an die LPG.

Der Betrieb erwarb 2 Gespannpferde (Füchse) und zwei Gummiwagen, 1 unbrauchbares Pferd wurde abgegeben, dafür eine brave Stute für 2.500 M angeschafft, eine nicht zugfeste Stute (2.700 M) zurückgegeben. Otto Kelle aus Kalbe übernahm das Gespann und fuhr bis 1966 vorwiegend Kohlen für die Haushalte aus.

1959 musste die BHG verstärkt die Bauern für den Eintritt in die LPG werben. Ein Traktor (Bulldog) wurde als Schrott über die Feuerwehr abgegeben, die BHG Bismark und die LPG Kakerbeck erhielten die Erlaubnis, noch benötigte Teile abzubauen. 1 elektrische Luftpumpe konnte gekauft werden.

Am 01.01.1960 erfolgte die Übernahme der BHG Faulenhorst (-15.000 M Verlust, der Leiter war republikflüchtig).

Die Spareinlagen der Mitglieder in Faulenhorst betragen 1959 = 509.000 M. Einmal in der Woche war in Faulenhorst Zahl- und Überweisungstag. Die BHG Güssefeld löste sich auf.

BHG-Leiter war nun Herr Helmut Schulze.

Ein Kohle-Schuppen entstand und man beschloss, den Ziegenbock, der in der Gemeinde Wernstedt stand, daselbst zu lassen.

Es erfolgte der Ankauf von Traktoren, Hängern, Förderbändern für das Verladen auf den 6 Bahnhöfen des Bereiches.

Das bescheidene Bürohaus wurde 1962/63 durch einen Anbau mit Toiletten- und Waschanlagen erweitert. 1964 durfte ein Küchenherd erworben werden.

Fachvorträge für die Mitglieder und Fahrten zu den Versuchsgütern (z.B. in Iden) wurden organisiert. Das Verladen aller anfallenden Kartoffeln und Zuckerrüben erfolgte nur noch in Kalbe. 1 neuer PKW konnte angeschafft werden.

1968 erfolgte der Zusammenschluss der BHG Badel, Kakerbeck, Winterfeld und Kalbe. Düngerbrigaden wurden eingesetzt, der Einsatz eines Flugzeuges dafür organisiert, Kartoffelsortierplätze gebaut. Ein umsichtiger Leiter war Herr Kurt Pasternack von 1968 bis 1983.

In diesem Jahr erreichte die Genossenschaft ein Betriebsergebnis in Höhe von 299.975,55 M.

Seit 1951 bis 1969 erfolgten die Kassenprüfungen durch die Herren Kurt Müller und Otto Wede und zwar jeweils an nur einem Tag (Heute!), es gab keine Unregelmäßigkeiten zu beanstanden.

1972 kam es zur Verschmelzung mit der BHG Brunau. Die Chemisierung wurde ausgliedert - das ACZ (Agro-Chemisches-Zentrum) in Brunau entstand. Unterstützt wurde der neue Betrieb durch eine Übergabe von Grundmitteln und einer finanziellen Hilfe von 950.000 M.

Inzwischen gehörten 32 Ortschaften zum Einzugsbereich der Genossenschaft (siehe Anlage 5), die sämtliche Landwirtschaftsbetriebe mit Produktionsmitteln belieferte, die Baustoffversorgung der Bevölkerung und der Betriebe übernahm, Waren des täglichen Bedarfs anbot, einen Ausleihdienst von Geräten organisierte, Kies aus der Kieskuhle Bühne auslieferte.

Von Beginn an aber war die Bankabteilung eine wichtige Größe im Betrieb mit einer Spareinlage damals in Höhe von 42 Mio. Mark.

1976 entstand ein neuer Heimwerkerladen. Umbauten erfolgten in Kakerbeck, Winterfeld, Badel und Brunau. Der Hof wurde befestigt, neue Hallen errichtet, Mitglieder beim Bau von 8 Eigenheimen unterstützt.

1989 verfügte der Betrieb über 11 LKW, 3 Traktoren, 1 Silo-Fahrzeug, 8 kleine LKW (Pritschen), 4 Kräne, 3 Gabelstapler und 18 Anhänger, 5 PKW, 1 B1000 Bus, 1 B1000 Pritschenwagen, 2 Anschlussgleise für den Umschlag und beschäftigte 107 Mitarbeiter. Mit einem Umsatz von über 25 Mio. Mark entwickelte sich die VdgB/BHG zur fünftgrößten BHG in der DDR.

Leiter des Betriebes war Herr Johannes Scheibler. Vorsitzender des BHG-Vorstandes Herr Gerhard Wulff.

1989 erfolgte die politische Wende. Da 40 Jahre das Genossenschaftsgesetz außer Kraft war, musste eine Neugründung der Genossenschaft erfolgen. Am 07.06.1990 fand die Gründungsversammlung der Raiffeisenbank und Handelsgenossenschaft eG Kalbe/M. im Kreiskulturhaus statt.

Versammlungsleiter war der Hauptbuchhalter Herr Dieter Schulze. Entsprechend den Vorschlägen der 29 erschienenen Mitglieder wurden in den Aufsichtsrat gewählt:

Herr Gerhard Wulff, Kalbe (Milde)	-	Vorsitzender	23 Stimmen
Frau Karin Lange, Kalbe (Milde)	-	stellvertretende Vorsitzende	28 Stimmen
Herr Karl-Heinz Reisener, Kalbe (Milde)			24 Stimmen
Herr Wilfried Hartmann, Engersen			25 Stimmen
Herr Klaus Berger, Zethlingen			25 Stimmen
Herr Otto Möller, Kahrstedt			19 Stimmen
Herr Bernhard Schulze, Kalbe (Milde)			28 Stimmen

Als Vorstandsmitglieder wurden am 14. Juni 1990 durch den Aufsichtsrat bestellt:  
Scheibler, Johannes (Vorsitzender)  
Schulze, Dieter  
Kloß, Heidemarie  
Rulff, Heinz  
Wendeborn, Fritz

Ein neues Statut wurde beschlossen.

Am 20.08.1990 erhielt die Raiffeisenbank und Handelsgenossenschaft eG Kalbe/M. die Zulassung zum Raiffeisen-Genossenschaftsverband e.V. Sachsen-Anhalt / Magdeburg gemäß § 54 GenG, der Prüfungsverband im Sinne des Genossenschaftsgesetzes war.

Bereits am 11. Oktober 1990 beschäftigten sich Vorstand und Aufsichtsrat in einer gemeinsamen Sitzung zum Thema „Trennungsvorhaben eine Bank- und Warengenossenschaft bei einer eventuellen Fusion mit Bismark“.

Am 26.10.1990 kam es zur Neugründung der Raiffeisen-Warengenossenschaft Kalbe eG mit 12 Gründungsmitgliedern. Die Trennung von Waren- und Bankgeschäft war zwingend notwendig (Ausgliederung des Warengeschäftes aus der RBHG [Raiffeisen Bank und Handelsgenossenschaft]).

Die Generalversammlung der RBHG beschloss am 29.10.1990, der Name wird geändert und das Warengeschäft wird ausgegliedert. Vorstandsmitglieder der Bank waren Frau Heidemarie Kloß und Herr Dieter Schulze. Aufsichtsratsvorsitzender Herr Gerhard Wulff.

Am 01.01.1991 erfolgte die Fusion mit der Raiffeisenbank Bismark. Vorstandsmitglieder waren Herr Hans-Joachim Lemke und Herr Dieter Schulze, 1996 wurde Herr Dieter Schulze zum Vorstandsvorsitzenden der Raiffeisenbank Kalbe-Bismark eG berufen.

1992 konnte in Bismark ein neues Bankgebäude seiner Bestimmung übergeben werden, damit verbesserten sich nicht nur die Bedingungen für unsere Kunden, sondern auch erheblich für unsere Mitarbeiter.

Die Bank entwickelte sich rasant, bereits im Februar 1993 stieg sie zu einer 100-Mio.-Bank auf.

Zielstrebig wurden alle Geschäftsstellen neu errichtet bzw. um- und ausgebaut.

Im Jahre 2000 erfolgte der An- und Umbau der Hauptgeschäftsstelle in der Eugenie-Schildt-Straße in Kalbe (Milde).

Herr Hans-Joachim Lemke ging in den Ruhestand. Herr Wolfgang Dörfert übernahm seine Arbeitsaufgaben.

In diesem Jahr verfügte die Bank über fast 10.000 Kunden mit einer Bilanzsumme in Höhe von über 63 Mio. Euro.

Da das Zupforchester des Kreiskulturhauses nicht mehr staatlich unterstützt werden konnte, übernahm die Bank die Förderung dieser Kulturgruppe. Damit war sie eine der wenigen Banken, die ein eigenes Zupforchester besaß, aber auch andere Vereine und Kindereinrichtungen werden nach wie vor tatkräftig unterstützt, z.B. konnte die Bank den Vereinen des Geschäftsgebietes im Zeitraum 2001 bis 2007 aus Mitteln der VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken für 15 gemeinnützige Projekte über 95.000 € zur Verfügung stellen.

Unsere heutige Kreditgenossenschaft ist durch Verschmelzungen mit Genossenschaften in Nachbardörfern und -städten Rechtsnachfolger von 50 Genossenschaften, sie unterhält neben der Hauptgeschäftsstelle in Kalbe (Milde), Geschäftsstellen in Bismark, Badel, Brunau, Kakerbeck und Kläden sowie eine Zahlstelle in Winterfeld. Ihr gehören über 1.630 Mitglieder an. (Siehe Bilder)

Herr Wolfgang Dörfert ging 2005 in den Ruhestand. Im Vorstand arbeiten jetzt Herr Dieter Schulze und Herr Uli Jelinski, zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Herr Frank Wilke gewählt.

Heute ist die Raiffeisenbank Kalbe-Bismark ein fairer, zuverlässiger Partner der Landwirtschaft, des Handels, des Handwerks, der Freiberufler, der privaten Kunden und der öffentlichen Institutionen.

Diese Bank ist als dezentraler, regional verwurzelter und flächendeckender Finanzdienstleister im Altmarkkreis Salzwedel und im Landkreis Stendal ist ein starker Motor in unserer Wirtschaft.

Als Kreditgenossenschaft hat sie entsprechend ihrer Satzung den eindeutigen Auftrag, speziell alle Mitglieder, aber auch die Nichtmitglieder unter den Kunden wirtschaftlich zu fördern und zu betreuen.

Literatur: Handbuch der Landwirtschaft Provinz Sachsen  
Protokolle der Generalversammlungen seit 1927